



# Falsche „Enkel“ machen oft fette Beute

Immer häufiger geraten Senioren ins Visier von Trickbetrügern. Die Polizei setzt zur Aufklärung auch Seniorenberater ein.

VON MARGOT GASPER

**Aachen.** Echt hinterhältig: Der Enkeltrick ist eine besonders fiese Masche, alten Menschen ihr Ersparnis abzuluchsen. Am Telefon geben sich die Betrüger als Verwandte – meist Enkel oder Neffen – aus und täuschen eine akute finanzielle Notlage vor. Und immer wieder werden Senioren derart unter Druck gesetzt, dass sie tatsächlich umgehend für den angeblichen Enkel Geld besorgen. Die Zahl der versuchten und vollendeten Betrügereien mit dem Enkeltrick ist in den letzten Jahren massiv angestiegen. Die Aachener Polizei warnt deshalb immer wieder vor solchen üblen Maschen. Sie hat dafür auch ehrenamtliche Seniorenberater im Einsatz.

**Acht Fälle, 236 000 Euro Schaden**

Im Jahr 2015 wurden bei der Aachener Polizei in Stadt und Landkreis Aachen 184 Fälle von Enkeltrickbetrug bekannt. In 176 Fällen blieb es glücklicherweise beim Versuch. In acht Fällen aber kamen die Täter mit ihrer Masche durch. Und allein in diesen acht Fällen erbeuteten sie insgesamt die beträchtliche Summe von 118 000 Euro.

2016 gab es nach Angaben der Aachener Polizei zwar einen leichten Rückgang bei den Fallzahlen. 134 Versuchen standen erneut acht erfolgreiche Betrügereien gegenüber. Diesmal aber machten die Verbrecher noch reichere Beute: 236 000 Euro luchsten sie den acht Opfern ab. „Die haben richtig abkassiert“, stellt Andreas Müller von der Pressestelle der Polizei fest.

**In ganz NRW ein Problem**

Polizeihauptkommissarin Elke Laukamp kennt die gemeinen Tricks der Betrüger. Im Kommisariat Kriminalprävention und Opferschutz ist sie zuständig für die Seniorenprävention. „Senioren geraten leider immer mehr in den Fokus einiger Krimineller“, sagt sie. „Und die Zahl der Fälle steigt.“

Das bestätigt auch ein Blick in die NRW-Kriminalstatistik. Die Zahl der gemeldeten Enkeltrick-

Fälle stieg von 732 im Jahr 2011 auf 4115 im Jahr 2015. Von den 4115 Versuchen waren zwar nur 256 erfolgreich. Die Schadenssumme aber beläuft sich auf satte 3,79 Millionen Euro.

Auf die Spur kommt man den Tätern nur selten. Den 4115 Versuchen in NRW standen 2015 lediglich 45 aufgeklärte Fälle gegenüber. Und die Dunkelziffer, schätzt Laukamp, ist sehr hoch. Von vielen Fällen erfährt die Polizei gar

nicht erst. „Mancher Senior merkt vielleicht nicht mal, dass er Betrügern auf den Leim gegangen ist“, sagt die Präventionsberaterin. „Viele Opfer schämen sich auch, dass sie reingefallen sind, und trauen sich nicht, das ihren Verwandten zu gestehen.“

Die Täter, die mit der Enkeltrick-Masche operieren, sind hochprofessionelle Banden, erläutert Laukamp: „Diese Leute agieren vom Ausland aus, in der Regel von Osteuropa, sie benutzen aus-

schließlich Mobiltelefone mit Prepaid-Karten, die nicht zurückzuverfolgen sind.“

Systematisch telefonieren die Täter Telefonbücher und Datensätze durch. Und wenn pro Tag nur ein Senior drauf reinfällt, „dann ist das für so einen Täter ein guter Schnitt“, sagt Laukamp. Offenbar suchen die Betrüger im Telefonbuch gezielt nach Namen, die eher auf einen alten Menschen schließen lassen. Gefasst werden, wenn überhaupt, nur die Abholer. Das sind die Boten, die vor Ort zu den betrogenen Senioren geschickt werden, um die Beute abzuholen.

Fast nie gelingt es, den Kopf einer solchen

Bande festzusetzen.

Der Enkeltrick hat viele Varianten. Mal sitzt der „Enkel“ angeblich beim Notar und braucht sofort Geld für eine Wohnung. Mal hat er angeblich einen Unfall gebaut und braucht – na klar – Geld. Immer wird eine finanzielle Notlage und fast immer eine persönliche Beziehung zum Opfer vorgetäuscht. „Rate mal, wer hier ist“, sagt der Betrüger am Telefon. Sagt das der Senior dann vorsichtig „Peter?“, dann gibt der Spitzbube am Telefon sich als Enkel Peter aus.

**Jeden kann es treffen**

Eine ältere Dame aus der Städteregion hatte für ihre angebliche Enkelin schon eine hohe Geldsumme von der Bank geholt. Und das Geld wäre wohl weg gewesen, hätte nicht kurz vor der Übergabe die echte Enkelin angerufen. Die fiel natürlich aus allen Wolken.

Längst nicht immer sind die Opfer vereinsamte, verunsicherte Senioren, die womöglich nicht zugehören wollen, dass sie nicht mehr gut hören und am Telefon nichts verstanden haben. „Auch Senioren, die in festen sozialen Bindungen leben, fallen auf solche Anrufe rein“, warnt Laukamp. Aufklärung sei deshalb das A und O im Kampf gegen die Betrüger mit dem Enkeltrick.

Um die Aufklärung kümmert sich zum Beispiel Wilhelm Schäfer. Der 76-Jährige, ehemaliger Bundeswehrosoldat, ist einer von elf ehrenamtlichen Seniorenberatern im Bereich der Kreispolizeibehörde Aachen. Statistisch gesehen laufen Senioren zwar weit aus seltener Gefahr, Opfer einer Straftat zu werden als Jüngere. Trotzdem sind gerade Ältere häufig verunsichert und haben das Gefühl, nicht sicher zu sein. Diese Ängste wolle man ernstnehmen, heißt es bei der Polizei.

Rund 50 Aufklärungsveranstaltungen speziell für Senioren absolvieren die Berater deshalb jedes Jahr über Sicherheit im öffentlichen und häuslichen Bereich. „Der Enkeltrick steht bei unseren Veranstaltungen immer ganz oben auf der Liste“, berichtet Schäfer. Und oft berichten die Teilnehmer ihm bei solchen Gesprächen von sehr dubiosen Anrufen.



Sie kennen sich aus mit den fieseren Tricks der Betrüger: Polizeihauptkommissarin Elke Laukamp (Kommisariat Kriminalprävention und Opferschutz) und der ehrenamtliche Seniorenberater Wilhelm Schäfer. Foto: Harald Krömer

## Die Polizei rät: Bei verdächtigen Anrufen immer den Notruf 110 wählen!

**Trickbetrüger** haben viel Fantasie. „Die Täter überraschen einen immer wieder“, sagt Elke Laukamp. Nicht nur der Enkeltrick variiert, auch Betrügereien an der Haustür laufen nach immer neuen Maschen ab. Jüngst warnte die Aachener Polizei vor Dieben, die sich als Stawag-Mitarbeiter ausgaben. Und seit Rauchmelder Pflicht sind, gehen Betrüger auch schon mal als angebliche Rauchmelder-Kontrolleure von Tür zu Tür.

„Ganz perfide“, sagt Laukamp, „sind Kriminelle, die sich als Polizisten verkleiden. Die zeigen dann womöglich einen selbst gebastelten Ausweis vor und kassieren alles Bargeld ein mit der Begründung: Das ist Falschgeld.“ Und vor kurzem, erzählt

die Präventionsexpertin, meldete sich ein Mann telefonisch bei seinem Opfer, erzählte von Einbrüchen in der Nachbarschaft und kündigte an, er werde alle Wertsachen vorübergehend in Verwahrung nehmen: „Legen Sie schon mal alles raus!“

**Wer sich erfolgreich** vor Betrügern schützen will, sollte sich eine große Portion Misstrauen zulegen, rät Seniorenberater Wilhelm Schäfer dringend. Niemals sollte man Fremde in die eigene Wohnung lassen. Besonders wenn Trickbetrüger zu zweit auftreten, ist das Opfer nämlich schnell abgelenkt. Und später sind die Schubladen ausgeräumt.

**Die wichtigsten** Präventionstipps der Polizei: Misstrauisch sein und den

Telefonhörer sofort auflegen, sobald ein angeblicher Enkel Geld fordert! Niemals Geld an Unbekannte übergeben! Bei verdächtigen Anrufen die Polizei über den Notruf 110 informieren! Und wer Opfer geworden ist, sollte auf jeden Fall Anzeige erstatten.

**Die Seniorenberater** der Polizei beantworten Fragen zum Thema Sicherheit und gestalten auch Informationsveranstaltungen für Senioren. Interessierte Gruppen wenden sich an das Kommisariat Vorbeugung, Jesuitenstraße 5 in Aachen, ☎ 0241/9577-34401.

Infos im Netz: [www.polizei.nrw.de/aachen](http://www.polizei.nrw.de/aachen)

# 4 Amigos bekommen keine neue Konkurrenz

Thomas III. kehrt als Soldat zur Oecher Penn zurück

VON HOLGER RICHTER

**Aachen.** Am Aschermittwoch ist bekanntlich alles vorbei. Auch und vor allem für den Aachener Karnevalsprinzen Thomas III (Jäschke). Gestern Abend absolvierte der 40-Jährige mit seinem Hofstaat seinen letzten Auftritt beim Theaterball des Aachener Karnevalsvereins (AKV). Im Interview mit den „Nachrichten“ zog er eine kleine Bilanz seiner 53-tägigen Regentschaft.

Die Session ist vorbei. Was überwiegt: Erleichterung, Erschöpfung oder Enttäuschung?

**Thomas III.:** Eindeutig überwiegt die Enttäuschung. Von mir aus hätte die Session einfach weitergehen können.

Haben Sie vielleicht sogar ein wenig

**Mehr als 300 Auftritte bis gestern Abend**

**Thomas III. (Jäschke)** ist am 7. Januar im Aachener Eurogress proklamiert worden. Seitdem hat er gemeinsam mit seinem Hofstaat mehr als 300 Auftritte absolviert.

**Der letzte Auftritt** und damit die Verabschiedung als Prinz fand gestern Abend beim AKV-Theaterball im Theater Aachen statt.

Angst vor dem normalen Leben?  
**Thomas III.:** Nein, das nun auch wieder nicht. Das normale Leben war ja vorher auch nicht verkehrt.

Was wird Ihnen vor allem in Erinnerung bleiben?

**Thomas III.:** Ach, ich habe so viele neue Leute kennengelernt. Das sind so viele Eindrücke, die ich erst einmal verarbeiten muss. Viele haben mir vor der Session erzählt, dass ein Prinz von seinen Eindrücken ein Leben lang zehren würde. Und ich kann jetzt schon sagen: Das stimmt tatsächlich.

Gab es denn vielleicht ein Erlebnis, mit dem Sie nicht gerechnet oder was Sie sich zumindest komplett anders vorgestellt haben?

**Thomas III.:** Beeindruckt hat mich, wie viel sich vor allem die kleinen Vereine haben einfallen lassen, um uns einen tollen Empfang zu bereiten. Da gab es Aufführungen und tolle Geschenke. Die Schwarz-Blauen Funken haben für uns sogar eine Schneekanone aufgestellt. Das war schon toll.

Beim Rosenmontagszug war aufgeföhrt jedem zweiten Wagen Ihr Hit „Helau, Au Banan?!“ zu hören. Können Sie den Song eigentlich noch selbst ertragen?

**Thomas III.:** Bei den Proben vorab habe ich befürchtet, dass ich unsere Lieder irgendwann nicht mehr hören können würde. Aber



Und schwupps, weg ist die Mütze: AKV-Präsident Werner Pfeil nimmt Thomas III. seine Prinzenmütze ab. Somit wird aus dem Karnevalsprinzen wieder der Bauunternehmer Thomas Jäschke. Foto: Andreas Herrmann

dem ist gar nicht so. Die CD wird auf jeden Fall nicht aus meinem CD-Regal verbannt.

Und was sagt Ihre Frau dazu?  
**Thomas III.:** Vermutlich nichts. Außerdem habe ich die Macht über die Fernbedienung daheim (lacht).

Sie und Ihr Hofstaat wurden in den Aachener Sälen als Boyband gefeiert. Bleibt diese Boyband bestehen?

**Thomas III.:** Wir werden natürlich Freunde bleiben. Aber ob wir als

Boyband weiter auftreten werden, glaube ich ehrlich gesagt nicht. Ich bin ja aktiver Penn-Soldat, das ließe sich wohl nicht vereinbaren.

Also müssen die 4 Amigos keine neue Konkurrenz fürchten?  
**Thomas III.:** Nein, von uns jedenfalls nicht.

Bleiben Sie denn sonst dem Karneval erhalten? Und wenn ja, wie?

**Thomas III.:** Ich werde als einfacher Soldat in die Reihen der Oecher

Penn zurückkehren. Das ist schließlich mein Heimatverein, da gehöre ich hin.

Was liegt jetzt an? Urlaub oder die Wiedereingliederung in der eigenen Firma?

**Thomas III.:** Ich glaube, ich mache jetzt erstmal Après-Ski-Urlaub (lacht). Aber Scherz beiseite: Ich werde mich jetzt erstmal etwas zurückziehen und in der kommenden Woche dann auch wieder ins Büro gehen.

WILLI WICHTIG



## Mit äußerster Willenskraft

Fasten liegt wieder im Trend. Willis Nachbarin hat ihm neulich erzählt, dass sie auf jeden Fall von Aschermittwoch bis Ostern auf Kohlenhydrate verzichten will. Das nennt sich dann Low-Carb-Diät, oder so. Klar, dass auch Willi schon seit Wochen überlegt, auf was er denn verzichten könnte. Süßigkeiten? Zu langweilig. Alkohol? Viel zu schade. Geschmacklose Krawatten? Fast unmöglich. Es muss schon etwas sein, das Willi auch 40 Tage durchhalten kann, sonst ist der Spaß ja witzlos. Er könnte zum Beispiel darauf verzichten, asiatische Filme im Original mit Untertiteln zu gucken, oder darauf, runde Bonbons eckig zu lutschen. Das traut er sich durchaus zu. Und wenn er sich wirklich am Riemen reißen, könnte es vielleicht sogar klapfen, seinem Sofa 40 Tage lang keine Blondinenwitze zu erzählen. Vielleicht... Tschö, wa!

KURZ NOTIERT

## Zwei Sprayer auf frischer Tat erappt

**Aachen.** Die Bundespolizei hat am Dienstagmorgen zwei Graffiti-Sprayer erwischt. Eine Fußstreife hatte um 0.45 Uhr im Bereich des Bahnviadukts an der Kurbrunnenstraße frischen Farbgeruch wahrgenommen und an einem Haus ein frisches, etwa sieben Quadratmeter großes Graffiti festgestellt. Die Versacher waren nicht weit weg. Ein 32-Jähriger hatte in einem Stoffbeutel unter anderem vier Spraydosen dabei. Hinter einem Wandvorsprung hatte sich ein 31-Jähriger versteckt, eine Spraydose hatte er noch in der Hand. An dem Mehrfamilienhaus fand sich noch ein weiteres frisches Graffiti auf etwa drei Quadratmetern. Bei dem 32-Jährigen entdeckten die Beamten zudem ein Täutchen mit psychogenen Pilzen.

## Polizei kontrolliert die Geschwindigkeiten

**Aachen.** Die Polizei kontrolliert wieder die Geschwindigkeiten der Verkehrsteilnehmer. Folgende Kontrollstellen sind im Stadtgebiet geplant: Mittwoch, 1. März, Lütticher Straße, Roermonder Straße; Donnerstag, 2. März, Prager Ring, Alt-Haarener Straße; Freitag, 3. März, Lütticher Straße; Samstag, 4. März, Eupener Straße; Sonntag, 5. März, Alt-Haarener Straße, Monheimsallee; Montag, 6. März, Verlautenheidener Straße; Dienstag, 7. März, Prager Ring. Die Polizei weist daraufhin, dass alle Verkehrsteilnehmer auch an anderen Stellen mit Kontrollen rechnen müssen.

KONTAKT

**AACHENER NACHRICHTEN**

**Lokalredaktion**  
Tel. 02 41 / 51 01-411  
Fax 02 41 / 51 01-440  
(Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr)  
E-Mail: an-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de  
Amien Idries (verantwortlich)  
Postfach 500 110, 52085 Aachen  
Dresdener Straße 3, 52066 Aachen  
**Leserservice:**  
Tel. 0241 / 5101-701  
Fax 0241 / 5101-790  
**Kundenservice Medienhaus vor Ort:**  
Zeitungsverlag Aachen, Verlagsgebäude (mit Ticketverkauf)  
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Do. 8.00 bis 18.00 Uhr,  
Fr. 8.00 bis 17.00 Uhr,  
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr  
Kundenservice Medienhaus  
im Elisabethenbrunn (mit Ticketverkauf)  
Friedrich-Wilhelm-Platz 2, 52062 Aachen  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr,  
Sa. 10.00 bis 14.00 Uhr